

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern und die übrige Central- und Ostschweiz

Fünfundvierzigster Jahrgang

Abonnementpreise:

Durch die Post bestelltes	Fr. 3. 40	Fr. 6. 40	Fr. 12. 80
Für Luzern zum Vorhinein	" 3. —	" 6. —	" 12. —
Für die übrigen Orte	" 2. 80	" 5. —	" 10. —

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

und die übrige Central- und Ostschweiz

Fünfundvierzigster Jahrgang

Einzelheftpreise:

Die einpfeilige Beilage über deren Raum:

Post-Intercala 10 Cts.	Abendblätter 10 Cts.	8 Cts.
Stanton Luzern, Melanzone, Zug u. angrenzender Teil des Kantons 12 Cts.	Merige Schweiz und Ausland 15 Cts.	15 Cts.

Preis der Werklampe-Beilage (Zwei-Blätter): 60 Cts.

Redaktions-Büreau: Wolfstrasse Nr. 11, Luzern. Gralls-Beilagen: John Freitag bei der schweizerischen Postverwaltung, Gralls-Beilagen: Expeditionen-Büreau: Wolfstrasse Nr. 11, Luzern.

Luzerner Walfische.
 Ludwig Selim Lin, seit 1810 Oberherr in Münster und zugleich Wafferr in Müdenbad, tüchtiger Webiger, Wapp- u. Walfischerei, Defak des Surker Kapitals, geboren, 45 Jahre alt, auf seiner zweiten Walfischreise nach Jerusalem am 28. März 1840 infolge eines Angriffs der Lüste, welche das Schiff in Brand setzten.
 Geriger, ein Grundherr um 888, von welchem Hergeblut und der Bergwald (ursprünglich Gerigeres Wale) ihre Namen haben.
 Maria Herrmann von Wiffingen bei Donauerschlag, Tochter eines Arztes, in Luzern bei der gleichen Familie mütterlicherseits im Jahr 1809 erfolgten Tode, somit 87-jährig.

wiederholte, fand der Bundesrat, dass endlich das grauenhafte Spiel genug gesehen sei, und willfährte ihm; er hätte, um ein Ende zu machen, aber ausreichenden Ausdruck zu bedienen, ein richtiges Taktel sein müssen, wenn er den unbotmäßigen Beamten nicht endlich seiner Wege hätte gehen lassen.
 Charakteristisch für die ganze Denkweise Wisses sind die zwei ersten Entlassungsbeschlüsse. Der erste Fall stellt sich nach der Darstellung des Bundesrats Hauser, welcher zu jener Zeit Chef des Militärdepartements war, wie folgt dar: Ein in den schweizerischen Notizen versehener Walfischer Dragoner wurde auf Drängen von Wille nach in die Aspirantenschule einberufen. Nach dieser hatte er seine schriftlichen Arbeiten, welche vom Vordner eingesehen waren, nicht gesehen; deshalb verforderte der Bundesrat die Ernennung zum Lieutenant. Darauf: Entlassungsbeschluss Wisses. Diese Angelegenheit wurde dann beglichen. Das zweite Demissionsgesuch entstand daraus, dass der Oberinspektor in seine Schranken gemessen werden musste, weil er verlangte, der Walfische (Schinder) solle seinen Vorkursen keine Opposition machen dürfen, seine eigenen sollten die maßgebenden sein. Wenn man von solchen Dingen hört, so wird sich auch der einfachste Bürger sagen müssen: Der Bundesrat hat mit dem Obersten Wille Geduld genug gehabt, und er möchte ein rechter Schafkopfer gewesen sein, wenn er noch weiter sich von demselben hätte irren lassen!

und kleinerer Ortshafen, wie Weiden, nicht hinterlassen werden, wenn sich dort ein Bedürfnis für eine Poststation ergibt.
 Kasernen Brugg. Ohne Diskussion wird dem Ständerat zugestimmt und somit der Kredit von Fr. 561,000 für den Bau einer für 400 Mann bestimmten Kaserne bewilligt.
 Disziplinarstrafordnung. Sämtliche Differenzen werden durch Zustimmung zum Ständerat erledigt.
 Eisenbahngesetze. Die Kommission erklärt, über die Schallenenbahn in dieser Session noch nicht referieren zu können. Die drei Vorlagen betreffend Konzeptionierung von verschiedenen Linien der Zürcher Straßenbahnen müssen um 2 Tage verschoben werden. Mehrere alle übrigen Eisenbahngesetze ist die Kommission zu referieren im Falle, und es werden nun nach ihren Vorarbeiten und in Zustimmung zum Ständerat erledigt: 1. Desberg-Defensions, Erstellung der Konzeption; 2. Thuner Seebahn, Tag-eröffnungen um 8 1/2 %; 3. St. Gallen Straßenbahnen, Uebertragung und Erweiterung der Konzeption; 4. Terzeri-Montreux-Orion, Betriebsvertrag; 5. Ponts-Chamond-Fonds, Betriebsvertrag; 6. Appenzell-A. A. A., Konzeptionserneuerung; 7. Lugano-Porto-Tresa, Konzeptionsübertragung; 8. Neuchâtel-St. Pierre, Drahtseilbahn in der Stadt Freiburg, Konzeptionsübertragung; 9. Pont-Verdun, auf dem linken Ufer des Jougues, Konzeptionsübertragung.

Marktenbewerben mit alkoholfreien Getränken folgen. Das gleiche Komitee wendet sich an die gesamten Luzern- und Schaffhausen, sie möchten stat der fibernen Wecker künftig silberne Uhren und Teller veranlassen.
 — Vierhöfner. (Korr.) Die geschaffte Verständigung zwischen dem Verbande der Schweiz, Brauereien und dem Bundeskomitee der Schweiz, Gewerkschaftsbundes ist erfolgt. Der "Wettrieg" endet mit einem teilweisen Siege der Arbeiter. Diese gaben ihrerseits bezüglich des Arbeitsnachweises nach und die Brauereibesitzer hinsichtlich der Arbeitsordnung, so dass ein einziger Differenzpunkt noch die von den Arbeitern verlangte Jurisdiktion der Kündigung blieb. Auch in diesem Punkte war die große Mehrzahl der Brauereibesitzer zum Nachgeben bereit, während einzelne Brauer davon nichts wissen wollten, bis ihnen klar wurde, dass sie isoliert dastehen und somit schließlich doch nichts erreichen würden.
 — Preise. In Zürich erschien die erste Nummer der "Schweizerischen Elektro-technischen Zeitung". Sie erscheint jeden Freitag.

4. Ist der Kummel zu Ende?

Wir sind unläuglich in diesem Walle den Wille-Handel von der andern Seite betrachtet, gingen wir von der Voraussetzung aus, dass der Bundesrat nicht ohne die wichtigsten Gründe sich zur Annahme des Demissionsgesuches des Walfisches und Oberinspektors der Kavallerie veranlassen gefunden habe. Wir wiesen darauf hin, dass der Bundesrat aus ernsthaften Gründen befinde, die sich genau Rechenschaft über das geben, was sie in einer wichtigen Frage tun, und die sich ihrer Verantwortung nicht vor dem Lande bewusst sind. Diese Annahme hat sich durch die letzten Freitag im Nationalrat über die Wille-Handelwalfischefrage stattgehabte neunundfünfzigstündige Erörterung als richtig herausgestellt. Aus den von dem Bundesratlichen Nationalrat, Hauser und Frey erteilten Aufschlüssen ging nur eines deutlich hervor, dass der Bundesrat nicht wollen handeln konnte, als es geschehen ist, wenn er wenigstens seine Würde und Autorität als Regierung der Eidgenossenschaft nicht dem Obersten Wille zu liegen lassen wollte.

Es macht uns gar kein Vergnügen, in dieser Weise bezüglich eines Walfisches urteilen zu müssen, der seinem Lande unstrittig große Dienste geleistet hat. Aber nachdem die konservative Presse nachmalig für den Wille Partei ergriffen hat, um mit unbedingter Festigkeit gegen den Bundesrat loszugehen zu können, haben wir Wert darauf gelegt, diesem raffinierten Vorgehen gegenüber unsere Meinung auch recht scharf und deutlich darzulegen. Die Vorwürfe betreffend politische Vereinnahmung des Bundesrates durch argwohnhaften Parteiführer, Misspieren der Politik in den Offiziären-erennungen und Beförderungen, Wiedererweckung gegenüber den Freimaurern und wie das ganze von der "guten" Presse ausgehende Phantasiegebilde lautet, haben eine energische Zurückweisung erfahren. Wir wagen uns zwar abfolgt nicht in der Hoffnung, dass die konservative Presse nunmehr dem Kummel ein Ende machen und sich in die nichts durchbohrenden Gefühle zurückziehen werde. Der Gestalt, den sie angezogen hatte, war zu groß und zu lärmend, als dass sie nun rasch wieder abwiegen könnte. Wir machen uns also auf eine Fortsetzung gefasst. Das "Wener Tagbl." hat ja versprochen, dass, falls die Bundesversammlung dem Wille nicht Zufriedenheit erteile und der Bundesrat desavouiere, scharfste Rückmeldung gehalten werden solle; dann ist es die Pflicht unserer Partei, die nur das Beste des Landes will, den Hofbescheid der Bundesversammlung zum Ausgangspunkt zu wählen für weitere Kämpfe, in welchen dem Walle die Augen geöffnet werden sollen über den Abgrund, an den ein einseitiges, aus diesem Grunde hoher Ziele baren Parteieigentum unser freies Volk führen würde. Dann muss alles ans Tageslicht gebracht werden; Walfischlosigkeit wird zur patriotischen Pflicht.

Wir haben diesen vom "Waterland" gewissenhaft abgedruckten Ertrag zurückgelegt, um nach der Abwicklung des Wille-Handels in der Bundesversammlung die konservative Presse an diese Drohung zu erinnern und sie aufzufordern, mit den schweizerischen Entschlüssen nun aufzumarschieren. Die Wahrheit vor allem! Also heraus mit der Sprache und dem armen, verblendeten Walle den Star gestochen! Wir haben ein Recht, zu wissen, was hinter diesen Drohungen steht: ob es sich um weltliche Tatsachen oder um bloße Fiktionen, um unsaubere Dinge oder lediglich um ein elendes Fäustler einer nach Standa lusternen Presse handelt. Also wir warten.

Marktenbewerben mit alkoholfreien Getränken folgen. Das gleiche Komitee wendet sich an die gesamten Luzern- und Schaffhausen, sie möchten stat der fibernen Wecker künftig silberne Uhren und Teller veranlassen.
 — Vierhöfner. (Korr.) Die geschaffte Verständigung zwischen dem Verbande der Schweiz, Brauereien und dem Bundeskomitee der Schweiz, Gewerkschaftsbundes ist erfolgt. Der "Wettrieg" endet mit einem teilweisen Siege der Arbeiter. Diese gaben ihrerseits bezüglich des Arbeitsnachweises nach und die Brauereibesitzer hinsichtlich der Arbeitsordnung, so dass ein einziger Differenzpunkt noch die von den Arbeitern verlangte Jurisdiktion der Kündigung blieb. Auch in diesem Punkte war die große Mehrzahl der Brauereibesitzer zum Nachgeben bereit, während einzelne Brauer davon nichts wissen wollten, bis ihnen klar wurde, dass sie isoliert dastehen und somit schließlich doch nichts erreichen würden.
 — Preise. In Zürich erschien die erste Nummer der "Schweizerischen Elektro-technischen Zeitung". Sie erscheint jeden Freitag.

der Presse wie in der Bundesversammlung führte, ist es niemand eingefallen, die einmütigen Verdienste Wisses um die Führung der seiner Zeitung unter-nehmen Waffe in Worte zu stellen. Aber aus dieser Stellung, spiegelt der im Nationalrat ge-fragten, hat sich die Wahrheit des alten Sanges herausgestellt, dass da, wo viel Licht, gemächlich auch viel Schatten ist. Wie viel ist ein energischer, willensstarker Mann; aber er hat den Fehler an sich, dass er diese an sich sehr üblichen Eigenschaften auch der ihm vor-gelegten Schwäche gegenüber in einer Weise betätigt, die den Charakter von Eigenfinn und Hochhaberei annimmt. Die Unter-ordnung unter den Willen der Vorgesetzten, die man als Disziplin bezeichnet, hat Wille seinen Untergebenen zur strengsten Pflicht gemacht und dies eifrigst darüber gewacht, dass kein Einbruch in diese Unterordnung statfinde. Selbst wenn er die bloße, sein subjektive Empfindung hatte, dass seine Autorität von einem Untergebenen nicht streng respektiert werde, ist er rücksichtslos gegen denselben vorgegangen. Das beweist die famose Stellung Walfisches während eines halben Jahres, dem er es nicht verzeihen konnte, dass dieser sich, ohne vorerst ihn — Wille — befragt zu haben, zum Instruktor erster Klasse annahm (ein ganz selbstverständliches Recht jedes Instruktorpostens), und dem er es noch schwerer nachtrug, dass ihn der Bundesrat zum Obersten befördert hatte, ohne dass er — Wille — ein solches Annoncement vorge-schlagen hatte.

Wir haben diesen vom "Waterland" gewissenhaft abgedruckten Ertrag zurückgelegt, um nach der Abwicklung des Wille-Handels in der Bundesversammlung die konservative Presse an diese Drohung zu erinnern und sie aufzufordern, mit den schweizerischen Entschlüssen nun aufzumarschieren. Die Wahrheit vor allem! Also heraus mit der Sprache und dem armen, verblendeten Walle den Star gestochen! Wir haben ein Recht, zu wissen, was hinter diesen Drohungen steht: ob es sich um weltliche Tatsachen oder um bloße Fiktionen, um unsaubere Dinge oder lediglich um ein elendes Fäustler einer nach Standa lusternen Presse handelt. Also wir warten.

Marktenbewerben mit alkoholfreien Getränken folgen. Das gleiche Komitee wendet sich an die gesamten Luzern- und Schaffhausen, sie möchten stat der fibernen Wecker künftig silberne Uhren und Teller veranlassen.
 — Vierhöfner. (Korr.) Die geschaffte Verständigung zwischen dem Verbande der Schweiz, Brauereien und dem Bundeskomitee der Schweiz, Gewerkschaftsbundes ist erfolgt. Der "Wettrieg" endet mit einem teilweisen Siege der Arbeiter. Diese gaben ihrerseits bezüglich des Arbeitsnachweises nach und die Brauereibesitzer hinsichtlich der Arbeitsordnung, so dass ein einziger Differenzpunkt noch die von den Arbeitern verlangte Jurisdiktion der Kündigung blieb. Auch in diesem Punkte war die große Mehrzahl der Brauereibesitzer zum Nachgeben bereit, während einzelne Brauer davon nichts wissen wollten, bis ihnen klar wurde, dass sie isoliert dastehen und somit schließlich doch nichts erreichen würden.
 — Preise. In Zürich erschien die erste Nummer der "Schweizerischen Elektro-technischen Zeitung". Sie erscheint jeden Freitag.

Marktenbewerben mit alkoholfreien Getränken folgen. Das gleiche Komitee wendet sich an die gesamten Luzern- und Schaffhausen, sie möchten stat der fibernen Wecker künftig silberne Uhren und Teller veranlassen.
 — Vierhöfner. (Korr.) Die geschaffte Verständigung zwischen dem Verbande der Schweiz, Brauereien und dem Bundeskomitee der Schweiz, Gewerkschaftsbundes ist erfolgt. Der "Wettrieg" endet mit einem teilweisen Siege der Arbeiter. Diese gaben ihrerseits bezüglich des Arbeitsnachweises nach und die Brauereibesitzer hinsichtlich der Arbeitsordnung, so dass ein einziger Differenzpunkt noch die von den Arbeitern verlangte Jurisdiktion der Kündigung blieb. Auch in diesem Punkte war die große Mehrzahl der Brauereibesitzer zum Nachgeben bereit, während einzelne Brauer davon nichts wissen wollten, bis ihnen klar wurde, dass sie isoliert dastehen und somit schließlich doch nichts erreichen würden.
 — Preise. In Zürich erschien die erste Nummer der "Schweizerischen Elektro-technischen Zeitung". Sie erscheint jeden Freitag.

der Presse wie in der Bundesversammlung führte, ist es niemand eingefallen, die einmütigen Verdienste Wisses um die Führung der seiner Zeitung unter-nehmen Waffe in Worte zu stellen. Aber aus dieser Stellung, spiegelt der im Nationalrat ge-fragten, hat sich die Wahrheit des alten Sanges herausgestellt, dass da, wo viel Licht, gemächlich auch viel Schatten ist. Wie viel ist ein energischer, willensstarker Mann; aber er hat den Fehler an sich, dass er diese an sich sehr üblichen Eigenschaften auch der ihm vor-gelegten Schwäche gegenüber in einer Weise betätigt, die den Charakter von Eigenfinn und Hochhaberei annimmt. Die Unter-ordnung unter den Willen der Vorgesetzten, die man als Disziplin bezeichnet, hat Wille seinen Untergebenen zur strengsten Pflicht gemacht und dies eifrigst darüber gewacht, dass kein Einbruch in diese Unterordnung statfinde. Selbst wenn er die bloße, sein subjektive Empfindung hatte, dass seine Autorität von einem Untergebenen nicht streng respektiert werde, ist er rücksichtslos gegen denselben vorgegangen. Das beweist die famose Stellung Walfisches während eines halben Jahres, dem er es nicht verzeihen konnte, dass dieser sich, ohne vorerst ihn — Wille — befragt zu haben, zum Instruktor erster Klasse annahm (ein ganz selbstverständliches Recht jedes Instruktorpostens), und dem er es noch schwerer nachtrug, dass ihn der Bundesrat zum Obersten befördert hatte, ohne dass er — Wille — ein solches Annoncement vorge-schlagen hatte.

Wir haben diesen vom "Waterland" gewissenhaft abgedruckten Ertrag zurückgelegt, um nach der Abwicklung des Wille-Handels in der Bundesversammlung die konservative Presse an diese Drohung zu erinnern und sie aufzufordern, mit den schweizerischen Entschlüssen nun aufzumarschieren. Die Wahrheit vor allem! Also heraus mit der Sprache und dem armen, verblendeten Walle den Star gestochen! Wir haben ein Recht, zu wissen, was hinter diesen Drohungen steht: ob es sich um weltliche Tatsachen oder um bloße Fiktionen, um unsaubere Dinge oder lediglich um ein elendes Fäustler einer nach Standa lusternen Presse handelt. Also wir warten.

Marktenbewerben mit alkoholfreien Getränken folgen. Das gleiche Komitee wendet sich an die gesamten Luzern- und Schaffhausen, sie möchten stat der fibernen Wecker künftig silberne Uhren und Teller veranlassen.
 — Vierhöfner. (Korr.) Die geschaffte Verständigung zwischen dem Verbande der Schweiz, Brauereien und dem Bundeskomitee der Schweiz, Gewerkschaftsbundes ist erfolgt. Der "Wettrieg" endet mit einem teilweisen Siege der Arbeiter. Diese gaben ihrerseits bezüglich des Arbeitsnachweises nach und die Brauereibesitzer hinsichtlich der Arbeitsordnung, so dass ein einziger Differenzpunkt noch die von den Arbeitern verlangte Jurisdiktion der Kündigung blieb. Auch in diesem Punkte war die große Mehrzahl der Brauereibesitzer zum Nachgeben bereit, während einzelne Brauer davon nichts wissen wollten, bis ihnen klar wurde, dass sie isoliert dastehen und somit schließlich doch nichts erreichen würden.
 — Preise. In Zürich erschien die erste Nummer der "Schweizerischen Elektro-technischen Zeitung". Sie erscheint jeden Freitag.

Marktenbewerben mit alkoholfreien Getränken folgen. Das gleiche Komitee wendet sich an die gesamten Luzern- und Schaffhausen, sie möchten stat der fibernen Wecker künftig silberne Uhren und Teller veranlassen.
 — Vierhöfner. (Korr.) Die geschaffte Verständigung zwischen dem Verbande der Schweiz, Brauereien und dem Bundeskomitee der Schweiz, Gewerkschaftsbundes ist erfolgt. Der "Wettrieg" endet mit einem teilweisen Siege der Arbeiter. Diese gaben ihrerseits bezüglich des Arbeitsnachweises nach und die Brauereibesitzer hinsichtlich der Arbeitsordnung, so dass ein einziger Differenzpunkt noch die von den Arbeitern verlangte Jurisdiktion der Kündigung blieb. Auch in diesem Punkte war die große Mehrzahl der Brauereibesitzer zum Nachgeben bereit, während einzelne Brauer davon nichts wissen wollten, bis ihnen klar wurde, dass sie isoliert dastehen und somit schließlich doch nichts erreichen würden.
 — Preise. In Zürich erschien die erste Nummer der "Schweizerischen Elektro-technischen Zeitung". Sie erscheint jeden Freitag.

Schweiz.

1. Aus der Bundesversammlung. Nationalrat. Abendung vom 28. März. Der Bund hat einen Wohlstand in Luzern. Er wird der verlorne Kredit von Fr. 910,000 bewilligt. (Stenographische Wortschrift des Bundesrats.)

1. Aus der Bundesversammlung. Nationalrat. Abendung vom 28. März. Der Bund hat einen Wohlstand in Luzern. Er wird der verlorne Kredit von Fr. 910,000 bewilligt. (Stenographische Wortschrift des Bundesrats.)

Der schweizerische Wahlrechtsverein vom Luzern. Der Zentralrat des schweizerischen Wahlrechtsvereins vom Luzern richtet an das eidgen. Militärdepartement das Gesuch, es möchte für den Truppenaufmarsch für die

Verwaltungsberechnung der Gemeinvermögen Luzern vom Jahre 1895 schließt bei Fr. 1,049,771. 68 Einwohnern und Fr. 904,480. 20 Ausgaben mit einem Einnahmen-Überschuss von Fr. 56,292. 68 gegenüber einem bildgetriebenen Mischsalz von Fr. 161. 16. Das schweizerische Unternehmen der Wasser-versorgung hat einen Betrag von Fr. 1,600 85 Cts., dasjenige der Wasseranstalt einen solchen von Fr. 22,500. 01 über die Vergütung der Anlagkapitalien und bei gebührenden Einlagen in die Bauvermittlungsfonds gelistet.